

Vorgestellt

Büchertisch
Lesetipps¹**Andy Hamilton, Hrsg.**

Lee Konitz, Conversations on the Improvisor's Art
The University Of Michigan Press, 2010



Hamilton schreibt ein umfangreiches Buch über das Leben und die Musik von Lee Konitz. Konitz ist Jazz interessierten Musikern bekannt und sein musikalischer Einfluss international anerkannt und gewürdigt. Lee Konitz wurde am 13. Oktober 1927 in Chicago, Illinois, USA, geboren. Er ist ein Altsaxophonist des Modern Jazz. Auf dem Altsaxophon stellte er am Ende der 1940er Jahre

den einzigen originären Beitrag neben Charlie Parker dar. Mit seiner linearen Spielhaltung prägte er Musiker wie Paul Desmond oder Bill Evans ebenso wie Hans Koller und Albert Mangelsdorff und schließlich auch Avantgardisten wie Anthony Braxton.

Zur Erinnerung: Lee Konitz ist vor allem bekannt durch seine Mitwirkung an den zwei bahnbrechenden Cool Jazz Projekten, dem Miles Davis *Birth of the Cool Nonet* und dem Lennie Tristano *Sextet*. Nach Jahren des Spiels bei der *Stan Kenton Big Band* entwickelte er zunehmend eine Karriere als selbstständiger Musiker. Er beteiligte sich an Free Jazz Veranstaltungen, einschließlich eines Free Improvisation Festival, den Derek Bailey in London organisierte.

In den 1980er Jahren blieb er trotz verstärkter Lehrtätigkeit an verschiedenen Hochschulen, der *New York University* und später auch in Philadelphia international präsent.

Konitz nahm über 150 Alben auf, als Leader und als Sideman. Er lebte zeitweise in Köln. Konitz zeigt sich offen für Musik von Debussy, Satie und Bach. Mit einem Streichquartett und Ohad Talmor ging er mit dem *Lee Konitz String Project* auf Tournee und improvisierte über Musik des französischen Impressionismus. Mit Vorliebe spielt er überwiegend in kleinen Besetzungen improvisierte Musik.

Nun hat David Hamilton ein umfangreiches, fast 300 Seiten Interview-Buch mit Lee Konitz vorgelegt. Darin erzählt Lee von seiner Kindheit, den jüdischen Traditionen, der Bedeutung seiner Behinderung, den ersten musikalischen Erfahrungen und Einflüssen, den ersten eigenen Projekten und der Entwicklung

seines Konzeptes von Improvisation, der Bedeutung von Standards, Blues und Free. Ausführlich referiert er über sein Instrument, dem Saxophon, Sound und Theorie. Weitere Kapitel behandeln sein musikalisches Material. Er erzählt von Begegnungen mit anderen Musikern und Erfahrungen mit Avantgarde-Künstlern. Das alles wird so lebendig erzählt, mit so viel Humor und netten Anekdoten, die beim Lesen ungeheuren Spaß machen. Es gibt außerdem einige Abdrucke seiner Kompositionen und einen umfangreichen Anhang, Register über Veröffentlichungen und Namen aktueller Künstlerkollegen.

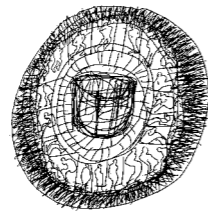
Der Autor James Hamilton ist Jazz Pianist. Er schreibt regelmäßig für verschiedene Musik Magazine. Hamilton unterrichtet Philosophie, Geschichte und Ästhetik des Jazz an der Durham Universität in GB.

Mein Lieblingszitat aus dem Buch ist: *That's the way of preparation - to not be prepared. And that takes a lot of preparation!* Wer sich für Konzepte der Improvisation und Entstehung im historischen Zusammenhang der Biographie eines einflussreichen Musikers interessiert, findet mit diesem Buch eine äußerst unterhaltsame und auch nachdenkliche Lektüre. Lee Konitz ist ein herausragender und inspirierter Musiker, der das Konzept der Improvisation aus seiner Lebensbiographie her bestens vermitteln kann.

Gerd Rieger, Krefeld

Joe Morris

Perpetual Frontier, The Properties Of Free Music
Riti 2012



Perpetual Frontier, The Properties Of Free Music heißt ein schmales, informatives und dicht geschriebenes Buch des amerikanischen Gitarristen Joe Morris. Morris ist ein bekannter kreativer Musiker und Lehrer für 'Free Music' seit über 20 Jahren. Seine musikalische Herkunft ist der Jazz,

den er als zukunftsweisende Plattform für musikalische Kreativität hielt. Da im Jazz jedoch häufig Beschränkungen und Regeln gelten, bevorzugt er den Begriff 'Free Music'. Als Ziel seines Spielens nennt er die beständige Suche nach dem größtmög-

chen Grad der musikalischen Freiheit in einer Performance. Die permanente Erweiterung der Grenzen und die konstante Suche nach Innovation sind die historischen Vorläufer aller kreativen Musiker des Jazz. Nach einer historischen Beschreibung der Entwicklung der Free Music, die er in den Ursprüngen der afrikanisch-amerikanischen Musik und der Gründung des AACM sieht, geht er auch auf die europäische klassische Avantgarde des 20. Jahrhunderts ein.

Wie kann Free Music gelehrt und vermittelt werden? Gibt es ein praktikables Curriculum? Morris hat viele Jahre Erfahrung als Jazz Musiker, aber auch als Hochschullehrer. Daher sucht er nach einer geeigneten Sprache für die Vermittlung. Es gäbe eine Lücke zwischen dem Interesse nach freier Musik und der Fähigkeit, sie in übertragbaren Begriffen zu erklären. Aus diesen jahrelangen Erfahrungen resultiert sein Buch. Es bietet einen eher inklusiven Überblick über Free Music. *It's about the what, the how, and the why of free music as they pertain to the whole body of work within the idiom.* (S.23)

Der Hauptteil handelt von den verschiedenen Bestandteilen der freien Musik. Dazu zählen Methoden, ästhetische Grundlagen, melodische Strukturen, Puls, Interaktion und Form. Diese Themen werden in relativ kurzen, aber informativen Kapiteln behandelt.

Den zweiten Schwerpunkt des Buches liefert die Beschreibung ausgesuchter Methoden einiger bekannter Jazzmusiker des Free Jazz, die wichtige Impulse für die theoretische und praktische Weiterentwicklung gaben. Cecil Taylor und die *Unit Structures*, Ornette Colman und die Lehre von den *Hamolidics*, Anthony Braxton und die *Tri-Axiom Theory* werden vorgestellt. Schließlich werden die Einflüsse der europäischen Free Improvisation Szene, ihr Material, ihre Techniken und Formkonzepte beschrieben.

Im dritten Teil des Buches befragte Morris 15 MusikerInnen aus der Free Music-Szene, die Auskunft über ihre musikalischen Einflüsse, ihre Gedanken zu Spiritualität, Ästhetik, Politik, Technik und Methoden der Improvisation geben. Welche Rolle spielt für sie die Kommunikation und Interaktion mit anderen Musikern und dem Publikum? Antworten geben u.a. Marilyn Crispell, Joe McPhee, William Parker, Ken Vandermark.

Kritisch wären anzumerken, dass für mich die Informationen über die theoretischen Einflüsse im Kapitel *Example Methodologies* zu fragmentarisch erscheinen und Literaturhinweise für ein weiteres Studium dieser Konzepte komplett fehlen. Schließlich ist der Preis für ein relativ schmales Paperback Bändchen recht hoch. *Perpetual Frontier* ist ein Buch, das versucht etwas Ordnung in die unübersichtliche Diskussion über Free Music zu bringen, geeignet für Dozenten und Studenten, für Komponisten und Musiker. Es eröffnet die Diskussion zur Fundierung freier Musik. Dieses Buch bietet grundlegendes Werkzeug zum Verständnis und zur Erforschung der fundamentalen Elemente von Musik und Improvisation. Empfehlenswert für alle, die sich an den musikalischen Grenzen bewegen, die neue Richtungen und Erfahrungen für ihre Musik suchen, gleich ob Spieler, Komponist oder Zuhörer.

Gerd Rieger, Krefeld

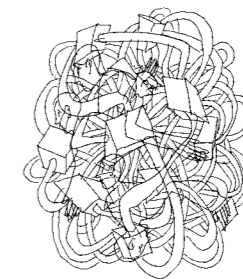
Ausgewählt –
Bücher aus der Bibliothek des *exploratorium berlin'*

...zur Ansicht und zum Nachlesen dort oder anderswo, eine Auswahl neuer – und alter – Literatur zum Thema Improvisation, hier vor allem wissenschaftliche Bücher über Improvisation, über Jazz, über Invention und Improvisation, über eine Musikerinitiative in Chicago und ein paar Bücher über Peter Brötzmann, die im letzten Jahr erschienen sind.

Die Bibliothek des *exploratorium berlin* ist mittwochs von 15 bis 18 h zugänglich und auf Anfrage auch an anderen Tagen. Ansprechpartner: Dr. Reinhard Gagel rg@exploratorium-berlin.de, Tel. (0049-30) 53 05 06 46

George E. Lewis

A power stronger than itself
The AACM and American experimental music
The University of Chicago Press 2008



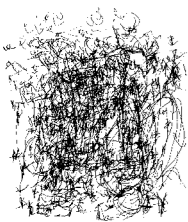
Founded in 1965 and still active today, the *Association for the Advancement of Creative Musicians (AACM)* is an American institution with an international reputation. George E. Lewis, who joined the collective as a teenager in 1971, establishes the full importance and vitality of the AACM with this communal history, written with a symphonic sweep that draws on a cross-generational chorus of voices and a rich collection of rare images.

Moving from Chicago to New York to Paris, and from founding member Steve McCall's kitchen table to Carnegie Hall, *A Power Stronger Than Itself* uncovers a vibrant, multicultural universe and brings to light a major piece of the history of avant-garde music and art. (Auszug aus dem Klappentext)

¹ Bibliothek des *exploratorium berlin*. Kleine Spezialbibliothek für Improvisation, künstlerische Forschung und kreative Musikpädagogik, Mehringdamm 55 (2. Hinterhof), 10961 Berlin

Ingrid Monson

Saying Something: Jazz Improvisation and Interaction
(Chicago Studies in Ethnomusicology)
The University of Chicago Press 1997



This fresh look at the neglected rhythm section in jazz ensembles shows that the improvisational interplay among drums, bass, and piano is just as innovative, complex, and spontaneous as the solo. Ingrid Monson juxtaposes musicians' talk and musical examples to ask how musicians go about „saying something“ through music in a way

that articulates identity, politics, and race. Through interviews with Jaki Byard, Richard Davis, Sir Roland Hanna, Billy Higgins, Cecil McBee, and others, she develops a perspective on jazz improvisation that has „interactiveness“ at its core, in the creation of music through improvisational interaction, in the shaping of social communities and networks through music, and in the development of cultural meanings and ideologies that inform the interpretation of jazz in twentieth-century American cultural life. Replete with original musical transcriptions, this broad view of jazz improvisation and its emotional and cultural power will have a wide audience among jazz fans, ethnomusicologists, and anthropologists.

(Auszug aus dem Klappentext)

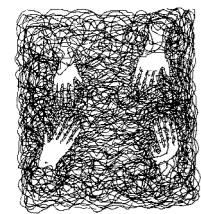
Peter Brötzmann

Arbeiten 1959 – 2010
Galerie epikur wuppertal 2011

Peter Brötzmann als Künstler: ein Ausstellungskatalog der *Galerie Epikur* mit bewegenden Arbeiten zwischen Abstraktion und Figurativen. Brötzmann hat immer seine musikalische Arbeit im Kontext seiner bildnerischen Arbeiten gesehen - ein kontinuierliches Arbeiten mit bildnerischen Mitteln.

Christoph J. Bauer / Peter Brötzmann

Brötzmann Gespräche
mit einem Essay von Christoph J. Bauer
Post Verlag, Berlin 2012



„Es gibt in der ganzen Scheiß-Kunst zwei Möglichkeiten: Entweder erfüllt man die Erwartungen oder man macht sich ein paar Gedanken und versucht rauszufinden - ohne Rücksicht auf Verluste - was einen selbst angeht.“

Peter Brötzmann gilt als einer der wichtigsten Neuerer des Jazz und der improvisierten Musik. Im Gespräch mit dem Bochumer Philosophen und Publizisten Christoph J. Bauer gibt Brötzmann Auskunft.

(Auszug aus dem Klappentext)

Brötzmann

conversations with Gerard Rouy
We thought we could change the world
Wolke Verlag, Hofheim 2014

Ein weiterer Band mit hochinteressanten Gesprächen mit dem französischen Journalisten Gerard Rouy, das Biografische, aber auch Improvisationsgeschichtliches zutage fördert und den Musiker und Künstler Brötzmann würdigt.

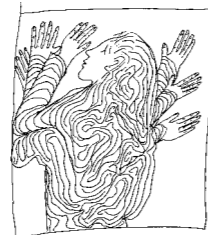
Barre Philipps

Traces - fifty years of measured memories
cd and dvd enclosed | kadima collective 2012

Eine Diskographie mit vielen Fotos des Altmeisters auf dem Kontrabass, Barre Philipps.

Benjamin Brinner

Knowing Music, Making Music: Javanese Gamelan and the Theory of Musical Competence and Interaction
(Chicago Studies in Ethnomusicology)
Oxford University Press 1995



How do musicians know what they know? This study is a new approach to the nature of musical competence. Using the intricate collaborative structure of gamelan – Javanese ensemble music – as a point of departure, *Knowing Music, Making Music* lays the foundation for a comprehensive theory of musical competence and interaction. ...

Much more than a portrait of artists making music together, this book brings together a variety of cognitive approaches and a wide range of examples from many cultures to suggest ways of integrating our knowledge of music making both in individual cultures and crossculturally.

(aus dem Klappentext)

Ben Watson

Derek Bailey and the story of free improvisation
Verso London 2004

This brilliant biography of the cult guitar player will likely cause you to abandon everything you thought you knew about jazz improvisation, post-punk and the avant-garde. Derek Bailey was at the top of his profession as a dance band and recordsession guitarist when, in the early 1960s, he began playing an uncompromisingly abstract form of music. Today his anti-idiom of „Free Improvisation“ has become the lingua franca of the „avant“ scene, with Pat Metheny, John Zorn, David Sylvian and Sonic Youth's Thurston Moore among his admirers.

(aus der Ankündigung der Versandes)

Sandro Zanetti (Hrsg.)

Improvisation und Invention
Momente, Modelle, Medien
diaphanes Zürich – Berlin 2014



Wenn eine Kultur etwas als Erfindung akzeptiert, dann hat dieses Etwas bereits den Status einer Tatsache erhalten, die vorhanden ist und auf ihren Nutzen und ihre Funktion hin befragt werden kann. Was aber geschieht davor? Wie gewinnt das Erfundene Wirklichkeit? Wie in der Kunst, wie im Theater, wie in der Literatur und Musik, wie in der Wissenschaft? Und mit welchen Folgen?

Die Beiträge in diesem Band beschäftigen sich alle mit einem Moment oder einem bestimmten Modell der Invention...

(aus dem Klappentext)

Camille Hongler, Christoph Halffter, Silvan Moosmüller Hg.

Geräusch – das Andere der Musik
Untersuchungen an der Grenze des Musikalischen
Bielefeld Transkript Verlag 2014

Geräusche sind noch keine Musik – oder keine Musik mehr. Im Konzert, im Tanz wie im Film sind die Grenzen zwischen Musik und Geräusch unscharf und beweglich: Aus dem Störgeräusch wird Musik, aus Wohlklang Lärm. Es ist daher für die Wissenschaft unerlässlich, das Geräusch zu untersuchen, wenn sie verstehen will, was Musik ausmacht. Im Spannungsfeld zwischen der modernen Universalität der Musik – »alles ist Musik« - und ihrer notwendigen Kehrseite bilden sich Abstufungen, Grauzonen, Verbindungen und Brüche, die in diesem Band von Wissenschaftlern und Künstlern, darunter Michel Chion und Gilles Aubry, diskutiert werden.

(aus dem Klappentext)

Daniel Martin Feige

Philosophie des Jazz
Suhrkamp Berlin 2014

Was ist Jazz? Wie unterscheidet er sich von anderen Arten von Musik? Und inwieweit handelt es sich bei ihm um einen besonders interessanten Gegenstand für das Nachdenken über ästhetische Fragen? Das vorliegende Buch stellt die erste philosophische Auseinandersetzung dar, die sich dem Jazz widmet. Daniel Martin Feige geht darin der Frage des Verhältnisses zwischen Jazz und europäischer Kunstmusik nach und untersucht den Zusammenhang zwischen Musiker und Tradition sowie zwischen Werk und Improvisation. Dabei lässt er sich von der originellen These leiten, dass erst im Jazz zentrale Aspekte musikalischer Praxis überhaupt explizit gemacht werden, die in der Tradition europäischer Kunstmusik implizit bleiben.

(aus dem Klappentext)

Gesa Ziemer

Komplizenschaft
Neue Perspektiven auf Kollektivität
transcript verlag, Bielefeld 2013



Occupy, Commons oder andere soziale Experimente zeigen: Neue Kollektivität werden allenthalben erfunden und erprobt. Gesa Ziemer bereichert diese Debatte um die Einsicht, dass dabei die Umdeutung alter Formen gemeinschaftlichen Handelns eine wesentliche Rolle spielen kann. Der Blick auf Komplizenschaft in Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft legt eine solche Form aktueller Kollektivierung frei.

...Gemeinschaftlich handeln Individuen dabei hochgradig affektiv. - jedoch nur temporär, verbindlich gemeinsam. - aber doch individuell, erfinderisch - und gleichzeitig zielorientiert.

(aus dem Klappentext)

Marianne Steffen-Wittek / Michael Dartsch (Hg.)

Improvisation
Reflexionen und Praxismodelle
aus *Elementarer Musikpädagogik und Rhythmik*
ConBrio Fachbuch Band 18, Regensburg 2014



In der musikpädagogischen Literatur sowie allgemein in der Diskussion zur ästhetischen Bildung genießt die Improvisation einen hohen Stellenwert. Während sie jedoch in der instrumentaltpädagogischen Praxis häufig noch ein Schattendasein zu fristen scheint, stellt sie ein zentrales Moment der

Rhythmik und der Elementaren Musikpädagogik dar. Mit einem Panorama vielfältiger Zugänge, theoretischer Anbindungen und praktischer Vorschläge sollen die versammelten Beiträge dieses Buches zur Integration der Improvisation in den Unterricht beitragen und zur Präsentation improvisierter Musik und Bewegung als Bühnenkunst ermutigen.

Der vorliegende Band ist aus dem Symposium *ImproVISatION* hervorgegangen, das die Arbeitskreise Elementare Musikpädagogik und Musik und Bewegung/Rhythmik in Kooperation mit der *Landesakademie Ochsenhausen* 2012 durchgeführt haben.

(Klappentext)